

stets unter den Ersten thätig, um die Wohlfahrt Ungarns zu fördern, von den Fünfziger-Jahren aber bis 1870 war er der Führer der Nation. Als Redner hatte er zwar keine so geräuschvollen Erfolge wie Kossuth, er gehört aber trotzdem zu den größten ungarischen Rednern. Er suchte seine Zuhörer nicht hinzureißen, nur zu überzeugen und aufzuklären, und dies gelang Niemandem in solchem Maße als ihm. Er benützte wenig rhetorisches oder poetisches Zierwerk, nur etwa so viel als — nach Csengery — auch in den antiken Musterstücken des gesunden Menschenverstandes zu finden. Der Stil seiner Reden, staatswissenschaftlichen und publizistischen Schriften, ja selbst seiner Briefe ist sorgfältig, aber einfach; es ist darin mehr Correctheit als Anmuth, mehr Klarheit und männliche Begeisterung als hinreißende Glut. Wohl aber spricht aus ihnen jener erhabene Schwung der Seele, jenes überzeugende Pathos des Tones, zu dem nur die tiefinnere Stimme der Wahrheit den Schriftsteller und Redner befähigt. Deáks Laufbahn ist mit der Geschichte nicht nur der ungarischen Nation, sondern der ganzen Monarchie verwachsen. Der Fortschritt der Cultur, die Entwicklung und Blüte jedes Zweiges der wissenschaftlichen Literatur Ungarns ist in vielfacher Hinsicht seinem staatsmännischen Genie, seiner politischen Weisheit zu danken.

